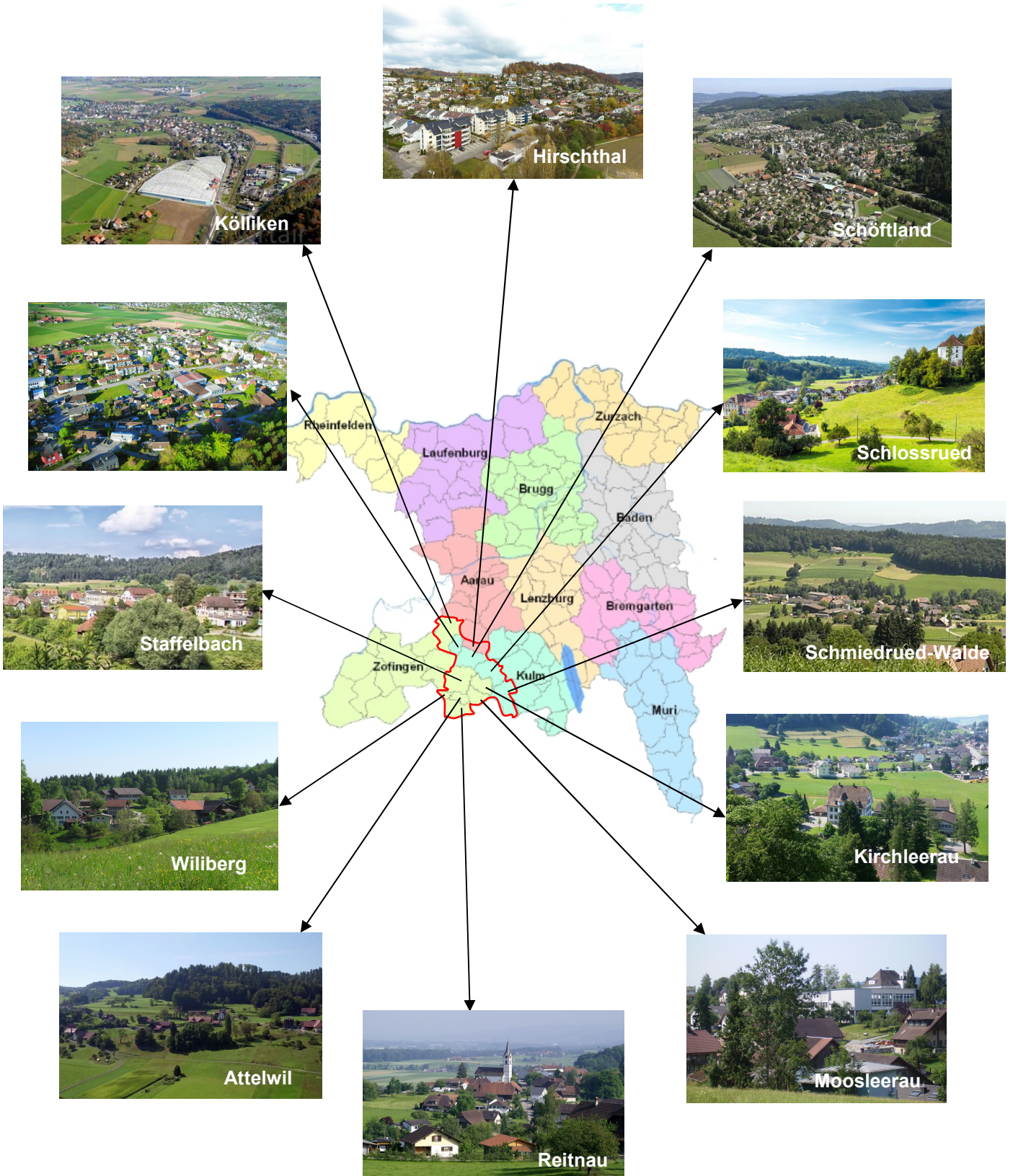


Entwicklungsstrategie



1. Ausgangslage

1.1. Region

1.1.1 Region allgemein

Das Suhren- und das Ruedertal zeichnen sich besonders durch die vielfältige, schöne und gepflegte Landschaft mit mehrheitlich kleinen Dörfern aus. Insbesondere das Ruedertal mit seiner sehr ländlich geprägten Landschaft wird manchmal auch als Emmental des Aargaus bezeichnet. In den Dörfern besteht ein sehr aktives Dorfleben, der persönliche Kontakt wird geschätzt und gepflegt. Neuzuzüger können sich schnell integrieren, insbesondere wenn sie sich in einem der vielen Vereine engagieren. Durch die verkehrsgünstig optimale Lage sind grosse Zentren wie beispielsweise Zürich, Bern, Basel und Luzern sowohl mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in rund einer Stunde erreichbar. Das Suhren- und Ruedertal ist auch wegen den verhältnismässig tiefen Wohnkosten sehr attraktiv. Trotzdem ist das Bevölkerungswachstum im Vergleich zum übrigen Kanton Aargau unterdurchschnittlich.

Weil die Anzahl Arbeitsplätze bei den ortsansässigen Gewerbebetrieben in der Region beschränkt ist, sind viele Personen gezwungen, einer Tätigkeit ausserhalb der Wohnregion nachzugehen. Durch den nahegelegenen Autobahnanschluss und dem guten Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln in der Nord-Süd-Richtung, belasten Pendlerströme die Region.

1.1.2 Ländlicher Entwicklungsraum

Die Mehrheit der RVS-Gemeinden befindet sich, entsprechend dem Raumkonzept im kantonalen Richtplan im ländlichen Entwicklungsraum. Darunter werden Landgemeinden und Agglomerationsgemeinden ausserhalb der urbanen Räume verstanden, welche mit dem öffentlichen Verkehr weniger gut erschlossen sind. Diese Gemeinden haben aufgrund der kantonalen Raumplanungsvorgaben bescheidenere Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Eine grosse Stärke dieser Gemeinden ist, dass sie eine sehr gute Wohnqualität zu günstigen Preisen zu bieten haben. Das Naherholungsgebiet liegt sozusagen direkt vor der Haustür. Das soziale und kulturelle Leben spielt in diesen Gemeinden sehr gut. Die meisten Dörfer im ländlichen Entwicklungsraum in unserer Region verfügen zudem über eine gute Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf und einem umfassenden Schulangebot bis mindestens Ende der Primarschule.

1.1.3 Ländliches Zentrum und ländliche Entwicklungsachsen

Die Gemeinde Schöffland ist gemäss dem Raumkonzept im kantonalen Richtplan ein ländliches Zentrum. Ländliche Zentren werde als Stützpunkte der Versorgung und der regionalen Wirtschaft definiert. Zusammen mit der Gemeinde Hirschthal liegt Schöffland aufgrund der Bahnlinie in der ländlichen Entwicklungsachse. Die Siedlungsentwicklung konzentriert sich gemäss dem kantonalen Konzept auf die bestehenden Zentren mit ihrem dicht besiedelten Umland sowie auf die Entwicklungsachsen, welche mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen sind. Dementsprechend haben die Gemeinden Hirschthal und Schöffland im Vergleich zu den übrigen RVS-Gemeinden deutlich bessere Entwicklungsmöglichkeiten.

Nebst der sehr guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr sind die gute Infrastruktur, das umfassende Schulangebot, die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten und die gute Gesundheitsversorgung ein bedeutender Standortvorteil.

1.2 Regionalverband Suhrental

Der Regionalverband Suhrental (RVS) umfasst zwölf Gemeinden im Suhren- und Ruedertal. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts gemäss den §§ 74 bis 82 des Gesetzes über die Einwohnergemeinden (Gemeindengesetz) vom 19. Dezember 1978 und §§ 11 und 12 des Gesetzes über Raumplanung, Umweltschutz und Bauwesen (Baugesetz, BauG) vom 19. Januar 1993. In den Satzungen sind die wesentlichen Punkte des RVS geregelt.

Mit einer Fläche von 63.73 km² und rund 17'500 Einwohnern ist der RVS der kleinste der zwölf regionalen Planungsverbände des Kantons Aargau. Zu ihm gehören Attelwil, Hirschthal, Holziken, Kirchleerau, Kölliken (bis 31. Dezember 2017), Moosleerau, Schlossrued, Schmiedrued-Walde, Schöffland, Staffelbach, Reitnau und Wiliberg. Die Mitgliedsgemeinden des RVS gehören den drei Bezirken Aarau, Kulm und Zofingen an.

Der RVS hat sich folgende Anliegen auf die Fahne geschrieben: Erarbeitung der regionalen Grundlagen und Konzepte für die kantonale Raumplanung, Vertretung regionaler Anliegen gegenüber den kantonalen Behörden, Beratung und Unterstützung der Gemeinden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, Förderung des regionalen Bewusstseins und Stärkung der regionalen Identität.

Die zu erledigen Aufgaben erfolgten bisher hauptsächlich im Nebenamt durch Vertreter der Gemeinderäte der RVS-Gemeinden und durch einzelne Kommissionen oder Arbeitsgruppen. In raumplanerischen Belangen wird der RVS durch eine externe Raumplanerin und durch den Kreisplaner des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) unterstützt. In den letzten Jahren wurden den Regionalverbänden vom Kanton nebst den ursprünglichen auf die Raumplanung beschränkten Aufgaben zusätzliche Themen, wie beispielsweise die Bedarfserhebung im Pflegebereich, die Gesundheitsregionen und Aufgaben im Asylwesen, übertragen. Auch die Gemeinden werden laufend mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Aufgrund der bisher sehr bescheidenen Ressourcen war es dem RVS nicht möglich, die Gemeinden in solchen Fragen effektiv zu unterstützen. Auch andere Bereiche, wie beispielsweise die Wirtschaftsförderung, das Standortmarketing oder der Tourismus, wurden durch den RVS in der Vergangenheit aus Kapazitätsgründen eher stiefmütterlich behandelt.

Um das Suhren- und Ruedertal auch in Zukunft als eigenständige Region zu erhalten, die regionale Wertschöpfung zu steigern und die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken, hat der Vorstand des RVS am 1. September 2015 beschlossen, im Rahmen der neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) ein eigenständiges und professionelles Regionalmanagement aufzubauen. Die Finanzierung des Projekts erfolgt gemäss Bundesgesetz vom 6. Oktober 2006 über die Regionalpolitik zu je einem Drittel durch Mittel des Bundes, des Kantons sowie durch eigene Mittel des RVS.

Die Projektdauer und damit auch die finanzielle Beteiligung des Bundes und des Kantons läuft bis Ende 2019. Vor Ablauf der Projektdauer werden die Verbandsgemeinden über die Weiterführung der Massnahmen ab 2020 zu entscheiden haben.

2. Herausforderungen

2.1 Region allgemein

Das Suhren- und Ruedertal steht vor grossen Herausforderungen. Obwohl die Region mit dem attraktiven Wohnstandort und der zentralen Lage über bedeutende Standortvorteile verfügt, wächst sie im Vergleich zum übrigen Kanton unterdurchschnittlich. Die Vorzüge sind kaum bekannt und die regionale Identität nur ansatzweise vorhanden. Zudem ist das Suhren- und Ruedertal eher finanzschwach und mit den beschlossenen Änderungen des kantonalen Finanzausgleichs wird sich diese Situation nicht verbessern.

Die Zahl der Arbeitsplätze ist im Suhren- und Ruedertal beschränkt vorhanden. Grossunternehmen gibt es nur wenige. Um eine aktive und attraktive Region bleiben zu können ist es wichtig, dass die bestehenden Gewerbebetriebe in der Region bleiben und sich weiterentwickeln können.

Der Verlauf der Bezirksgrenzen, welche in einer längst vergangenen Zeit definiert wurden, behindert heute die regionale Entwicklung.

2.2 Ländlicher Entwicklungsraum

Die Gemeinden im ländlichen Entwicklungsraum sehen sich mit der Situation konfrontiert, dass sie aufgrund der kantonalen Raumplanungsvorgaben nur im Rahmen der bereits bestehenden Zonen Wachstumsmöglichkeiten haben. Ein zu geringes Wachstum oder ein Stillstand wirkt sich beispielsweise auf die Finanzen und Infrastruktur nachteilig aus.

Im Rahmen der Neuorganisation der Schulen im Kanton Aargau wird sich die Zahl der Oberstufenstandorte verringern. Im Ruedertal wurde die Oberstufe bereits geschlossen. Die Kreisschule Oberstufe oberes Suhrental (KOOS) wird ebenfalls aufgehoben. Für die betroffenen Gemeinden bedeutet dies evtl. höhere Schulkosten und leerstehende Schulräume, welche Kosten verursachen aber bei Leerstand keinen Nutzen bringen. Der Verlust der Oberstufe wirkt sich in der Regel eher nachteilig auf die Standortattraktivität aus. Die Herausforderung für diese Gemeinden besteht nun darin, Alternativen für die Nutzung der nicht mehr benötigten Schulräume zu finden, sofern sie sich nicht als Aussenstandorte für den Oberstufen-Schulbetrieb eignen, welche die Entwicklung der Gemeinden positiv beeinflussen.

Zudem gehen kleinere Gemeinden aus finanziellen und organisatorischen Gründen in einzelnen Bereichen Zusammenarbeiten mit anderen Gemeinden ein. Diese Kooperationen sind in der Regel sinnvoll, führen aber zu einer gewissen Abhängigkeit.

2.3 Ländliches Zentrum und ländliche Entwicklungsachsen

Obwohl die Gemeinden entlang der ländlichen Entwicklungsachsen aufgrund der Planungsabsichten des Kantons grundsätzlich bessere Wachstumsmöglichkeiten haben, ist dies keine Garantie, dass dies auch tatsächlich eintritt.

Die Schaffung der notwendigen Gewerbezonenn, um die bestehenden Betriebe in der Region halten zu können und ihnen die Möglichkeit zur Weiterentwicklung zu geben, ist eine sehr grosse Herausforderung.

Als ländliches Zentrum hat Schöffland eine Zentrumsfunktion, beispielsweise in den Bereichen Gesellschaft und Soziales, Kultur, Sport und Freizeit.

3. Vision für das Suhren- und Ruedertal

Das Suhren- und Ruedertal ist eine eigenständige, starke und selbstbewusste Region. Nach innen und nach aussen tritt sie dementsprechend auf. Die regionale Identität ist in der Bevölkerung verankert und die Region Suhrental ist im Kanton Aargau und den Nachbarregionen bekannt.

Die Stärken des Suhren- und Ruedertals mit seinen attraktiven Wohnstandorten, den vielfältigen und intakten Landschaften, dem bezahlbaren Wohnraum und dem reichen kulturellen Leben werden weiter gepflegt und verstärkt vermarktet. Ein massvolles Wachstum der Bevölkerung sowie eine qualitative räumliche Entwicklung werden angestrebt um damit die Region zu stärken und die Infrastruktur zu erhalten und auszubauen zu können.

Die Gemeinden arbeiten eng zusammen. Synergien innerhalb des Verbandsgebietes werden genutzt. Sollten einzelne oder mehrere Gemeinden eine engere Zusammenarbeit durch die Zusammenlegung einzelner Bereich oder durch eine Fusion anstreben, steht der RVS solchen Vorhaben positiv gegenüber. Das langfristige Wohlergehen der gesamten Region steht im Vordergrund. Die Zusammenarbeit mit Nachbarregionen, auch über die Kantonsgrenzen hinaus, wird gepflegt und ausgebaut.

Das Suhren- und Ruedertal ist für grössere und kleinere Unternehmen attraktiv. Das bestehende lokale Gewerbe kann sich in der Region weiterentwickeln. Die Ansiedlung von neuen Firmen wird gefördert. Die Anzahl Arbeitsplätze soll sich mittel- und langfristig erhöhen. Die Arbeitnehmer sollen nach Möglichkeit in der Region wohnen.

4. Ziele und Massnahmen

Auf Basis der Vision werden Entwicklungsziele und Massnahmen für die einzelnen Zielgruppen definiert.

4.1 Politik

Das langfristige Wohlergehen der gesamten Region steht im Vordergrund.

Der Nutzen für die gesamte Region und damit auch für jede einzelne Gemeinde steht bei der vertieften regionalen Zusammenarbeit und der Nutzung von Synergien im Vordergrund. Die Anliegen und Bedürfnisse der einzelnen Gemeinde werden bei gemeinsamen Projekten berücksichtigt und jede Gemeinde ist gleichberechtigter Partner. Die Teilnahme an regionalen Projekten liegt in der Verantwortung der einzelnen Gemeinden.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Die Zusammenarbeit wird durch gemeinsame Projekte (z.B. Umsetzung Kinderbetreuungsgesetz) koordiniert und gezielt gefördert.
- Gemeinsame Projekte werden in der Öffentlichkeit klar als regionale Projekte deklariert.
- Eine Bestandesaufnahme der bisherigen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gemeinden wird erstellt und in regelmässigen Abständen analysiert und aktualisiert.
- Die Synergienutzung durch strukturierte Zusammenarbeit wird in regelmässigen Abständen überprüft.
- Regionale Anliegen werden gegenüber der Öffentlichkeit und der kantonalen Politik gemeinsam vertreten, sofern eine einheitliche Haltung der RVS-Gemeinden gegeben ist.
- Der Informationsfluss zwischen den Gemeinden und dem RVS wird gefördert um dadurch mögliche Zusammenarbeiten und Synergien erkennen zu können.
- Der Kontakt zwischen den Behörden und den Verwaltungen der einzelnen Gemeinden wird gefördert (z.B. mit gemeinsamen Anlässen, Weiterbildungen und Erfa-Austausch).
- Die Zusammenarbeit mit anderen Regionen und Partnern wird in allen Bereichen gefördert.

4.2 Siedlungsgebiet

Mit den Landreserven wird haushälterisch umgegangen, um die Entwicklung der Region positiv zu beeinflussen.

Im regionalen Entwicklungskonzept (REK) wird auf die raumplanerischen Aspekte detailliert eingegangen. Das REK ist integraler Bestandteil der Entwicklungsstrategie.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Den Gemeinden steht das Flächenmanagement zur Nutzung zur Verfügung. Dieses Instrument bietet die Chance zur Mobilisierung und Optimierung der Baulandreserven im kommunalen und regionalen Kontext.
- Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten wird die Schaffung von regionalen Arbeitszonen in Hirschthal und Schöftland gefördert.
- Im ländlichen Entwicklungsraum sollen mindestens die bestehenden Arbeitszonen erhalten bleiben, um dem ortsansässigen Gewerbe die Weiterentwicklung zu ermöglichen.
- Die Steigerung der Wohnattraktivität im ländlichen Entwicklungsraum wird insbesondere auch unter der Berücksichtigung der demographischen Entwicklung gefördert.
- Das REK wird bei Bedarf aktualisiert und die Massnahmen daraus werden umgesetzt.

4.3 Landschaft und Umwelt

Die vielfältigen und attraktiven Landschaften werden erhalten und gepflegt.

Die landschaftliche Schönheit des Suhren- und Ruedertals ist eine grosse Stärke der Region. Die intakte Natur erhöht die Wohnqualität in erheblichem Masse. Die Region bietet ein vielfältiges Naherholungsgebiet und damit Raum für verschiedenste Outdoor-Aktivitäten.

Die Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Qualität der Kulturlandschaft und des Naherholungsraums.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Das Landschaftsentwicklungsprogramm (LEP) und das Landschaftsqualitätsprojekt (LQ) werden weitergeführt.
- Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Umwelt- und Landschaftsschutz (Projektgruppen LEP, LQ, Natur- und Vogelschutzvereine, Bewirtschafter) wird durch gemeinsame Anlässe und gegenseitige Information gefördert.
- Die Öffentlichkeit wird regelmässig über Umwelt- und Landschaftsschutzthemen informiert.
- Bei Bedarf organisiert der RVS Weiterbildungsveranstaltungen (z.B. Baumschnittkurs für Bauamtsmitarbeiter).
- Der unternehmerische Handlungsspielraum der landwirtschaftlichen Betriebe bleibt erhalten und die Landwirte werden darin unterstützt, regionale Produkte zu produzieren.
- Das REK wird bei Bedarf aktualisiert und die Massnahmen daraus werden umgesetzt.
- Auf Wunsch der Gemeinden kann der RVS in den Bereichen Forstwirtschaft, Landschaft und Umwelt den Erfa-Austausch fördern.

4.4 Verkehr

Das Suhren- und Ruedertal ist mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Die zentrale und verkehrsgünstige Lage des Suhren- und Ruedertals ist ein grosser Standortvorteil. Die Hauptverkehrsachsen der Schweiz, die A1 und die A2, sind über die Autobahnanschlüsse Aarau West (A1) und Sursee (A2) gut und schnell erreichbar. Grosse Zentren wie Zürich, Bern, Basel oder Luzern sind in rund einer Stunde sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) zu erreichen.

Es besteht ein umfassendes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, welches den Anschluss an die grösseren Zentren sicherstellt. Bisher sind leider einzelne peripherere Gemeinden ungenügend oder gar nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Der RVS setzt sich für eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und eine Verbesserung des Angebots ein.
- Er fördert gezielt den Fuss- und Radverkehr und die Kombination von verschiedenen Verkehrsträgern beispielsweise durch sichere und attraktive Wege.
- Das Angebot an bezahlbaren Poolparkplätzen an den WSB-Haltestellen in Hirschthal und Schöffland wird weiterhin gefördert.
- Beratungsangebote des Kantons werden in Anspruch genommen (z.B. aargauMobil)
- Das REK wird bei Bedarf aktualisiert und die Massnahmen daraus werden umgesetzt.

4.5 Gesellschaft

Im Suhren- und Ruedertal können alle Bevölkerungsschichten ein gutes und sicheres Leben in Eigenverantwortung führen.

4.5.1 Soziales

Das Suhren- und Ruedertal bietet optimale Voraussetzungen, damit ein eigenverantwortliches Leben geführt werden kann. Dort wo Hilfe benötigt wird, steht diese kompetent und dem Bedarf entsprechend zur Verfügung.

Die Gemeinden arbeiten eng zusammen, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen im Sozialbereich allgemein und insbesondere im Jugendsozialbereich sowie auch im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung zu bewältigen.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Nach Bedarf werden Projekte regional aufgelegt (z.B. Kinderbetreuungsgesetz).
- Förderung des Erfahrungsaustausches unter den Gemeinden (z.B. im Asylbereich).
- Gemeinnützige Arbeit und die Arbeit der ortsansässigen Vereine wird unterstützt und wertgeschätzt.

4.5.2 Bildung

Für die Standortattraktivität spielt das Schulangebot eine bedeutende Rolle. Insbesondere Familien achten bei der Wohnortwahl darauf, dass qualitativ gute Schulen in der Nähe sind.

Sämtliche Stufen der obligatorischen Schulzeit werden in der Region angeboten. Im Rahmen der Neuorganisation der Schulen im Kanton Aargau wird sich die Zahl der Oberstufenstandorte verringern.

Nebst den Schulen spielt auch das regionale Lehrstellenangebot eine wichtige Rolle. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken ist die Lehrlingsausbildung auch für die regionalen Unternehmen von zentraler Bedeutung.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Auf Wunsch der Gemeinden kann der RVS im Bereich Schulen den Erfahrungs- und Wissensaustausch fördern.
- Die bestehende Schulinfrastruktur in den Gemeinden wird im Rahmen der kantonalen Vorgaben optimal genutzt.
- Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, den Gewerbevereinen und den Lehrbetrieben wird gefördert.
- Für Schüler, welche die öffentlichen Verkehrsmittel für den Schulweg benutzen müssen, werden die Fahrpläne und/oder die Schulzeiten aufeinander abgestimmt.

4.5.3 Gesundheit

Eine umfassende Gesundheitsversorgung ist für eine Region sehr wichtig. Das Suhren- und Ruedertal verfügt über ein funktionierendes Gesundheitssystem, welches bedarfsgerecht auszubauen ist. Hausärzte, Spitex, Pflegeheime, Zahnärzte, Physiotherapeuten, Apotheken, etc. sollen weiterhin in der näheren Umgebung zur Verfügung stehen.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Der RVS organisiert einen runden Tisch Gesundheit mit den regionalen Akteuren, um den Austausch und die Zusammenarbeit zu fördern.
- Der Bekanntheitsgrad von Dienstleistungsangeboten wie Spitex (Pflege und Hausdienst), Haushaltsservice oder Projekte wie „Fürsorgend – Miteinander“ werden gefördert.
- Verbesserung und Fortführung der Bedarfsanalysen im Bereich der stationären und ambulanten Pflege.
- Aktivitäten rund um die Gesundheitsprävention werden begrüsst und nach Möglichkeit unterstützt.
- Auf Wunsch der Gemeinden kann der RVS im Bereich der regionalen Alterszentren den Erfa-Austausch fördern.

4.5.4 Kultur

Kultur wird im Suhren- und Ruedertal gross geschrieben. Dazu tragen auch die vielen Vereine bei, welche sich aktiv am Dorfleben beteiligen. Für fast jedes Interesse und für alle Altersgruppen gibt es in unserer Region Vereine. Sie spielen eine tragende Rolle im täglichen Leben und fördern den Zusammenhalt in der Bevölkerung in erheblichem Masse.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Die Koordination der verschiedenen Kulturorganisationen wird unterstützt.
- Auf der Homepage des RVS wird ein regionales Vereinsverzeichnis und ein regionaler Veranstaltungskalender aufgeschaltet.

4.6 Standortförderung

Die Standortvorteile des Suhren- und Ruedertals werden konsequent vermarktet.

4.6.1 Standortmarketing

Das Suhren- und Ruedertal hat eine ganze Menge zu bieten. Seien es die intakten und vielfältigen Landschaften, die zentrale Lage, der bezahlbare Wohnraum, die sichere Umgebung, das bestehende innovative Gewerbe, das aktive Vereinsleben oder der Zusammenhalt in der Bevölkerung und die gute Zusammenarbeit mit den Behörden. Die vielen Vorteile, welche unsere Region bietet, gilt es zu vermarkten.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Der elektronische Auftritt des RVS wird erneuert und den Bedürfnissen der verschiedenen Zielgruppen angepasst.
- Regionale Informationen werden rasch und adressatengerecht verbreitet.
- Der RVS informiert eine breite Öffentlichkeit auch über das Verbandsgebiet hinaus via Medien regelmässig über die regionalen Aktivitäten.

4.6.2 Wirtschaft

Die regionale Wertschöpfung wird gezielt unterstützt und gefördert. Das Suhren- und Ruedertal bietet Firmen optimale Rahmenbedingungen.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Der RVS führt regelmässig Gespräche mit den ansässigen Gewerbevereinen, um die Zusammenarbeit zu fördern und die Anliegen und Bedürfnisse der Gewerbetreibenden aufzunehmen.
- Auf der Homepage des RVS wird ein Firmenverzeichnis inkl. Verlinkungsmöglichkeit aufgeschaltet.
- Offene Stellen inkl. Lehrstellen werden auf der RVS-Homepage aufgeschaltet.
- Neu gegründete oder zugezogene Unternehmen werden mit einem Schreiben begrüsst.
- Raumplanerischen Anliegen der Wirtschaft wird ein besonderes Gewicht beigemessen.
- Bestrebungen der bestehenden Gewerbebetriebe bezüglich Weiterentwicklung werden unterstützt.
- Nach Bedarf werden zusammen mit den Gewerbevereinen Anlässe und Weiterbildungen organisiert.

4.6.3 Tourismus

Der Bekanntheitsgrad des Suhren- und Ruedertals in touristischer Hinsicht wird erhöht.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Die bestehenden touristischen Angebote des Suhren- und Ruedertals werden konsequent koordiniert und auf den bestehenden Plattformen (z.B. Tourismus Aargau) platziert.
- Auf die touristischen Angebote wird auf der Homepage des RVS aufmerksam gemacht.
- Es werden Angebotspakete für den Tagestourismus zusammengestellt und vermarktet.
- Neue touristische Events und Angebote werden gefördert.

4.7 Verwaltung

Die Gemeindeverwaltungen im Suhren- und Ruedertal nutzen Synergien durch verstärkte Zusammenarbeit.

Die Gemeinden im Suhren- und Ruedertal arbeiten eng zusammen und nutzen Synergien konsequent, um kostengünstig zu arbeiten.

Kurz- und mittelfristige Massnahmen:

- Förderung des Erfahrungsaustausches unter den Verwaltungen der RVS-Gemeinden (z.B. Versicherungspflicht, Verlustscheine aus unbezahlten Krankenkassenprämien).
- Die Nutzung von Synergien in allen Verwaltungsbereichen wird gefördert (z.B. Internetauftritt).
- Die regionale Zusammenarbeit in einzelnen Verwaltungsbereichen soll bei Bedarf überprüft werden. Der bestehenden Infrastruktur in den Gemeinden ist dabei Rechnung zu tragen.

5. Umsetzung

Die Umsetzung der im Kapitel 4 definierten kurz- und mittelfristigen Massnahmen erfolgt in Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle des RVS, den Gemeinden, Arbeitsgruppen und Kommissionen sowie durch externe Partner. Der RVS-Geschäftsstelle kommt dabei die Koordinations- und Organisationsaufgabe zu.

Der Entscheid über die Priorisierung und die Festlegung jährlicher Schwerpunkte erfolgt jeweils an der Hauptversammlung zusammen mit dem Entscheid über das Budget.

6. Finanzierung

Die Finanzierung der verschiedenen Massnahmen erfolgt aus dem Budget des RVS, welches an der jährlichen Hauptversammlung verabschiedet wird. Je nach Projekt wird die Zusammenarbeit mit Partnern und Sponsoren gesucht. Wo nötig ist ein Fundraising aufzubauen.

Bei finanziell aufwändigeren Projekten und Dienstleistungen, welche nur von einigen Gemeinden genutzt werden, ist eine separate Finanzierung durch diese Gemeinden vorgesehen.

7. Mitwirkung der Gemeinden

Die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie erfolgt aufgrund der Wünsche und Bedürfnisse der Gemeinden. Die Strategie und die Massnahmen werden bei Bedarf überprüft und aktualisiert. Die Verabschiedung erfolgt durch den Vorstand.

Die Gemeinden gehen aktiv auf den RVS zu, wenn ein Bedürfnis nach Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch besteht oder wenn sie offene Fragen und Anliegen haben, welche im regionalen Verbund bearbeitet werden können.

Die Gemeinden arbeiten aktiv in den Gremien des RVS mit. Bei gemeinsamen Projekten beteiligen sich alle teilnehmenden Gemeinden an den Arbeiten.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden zum langfristigen Wohlergehen der gesamten Region erfolgt in einem offenen, konsensorientierten und konstruktiven Dialog mit gleichberechtigten Partnern.

8. Zufriedenheitskontrolle

Es wird jährlich eine schriftliche Befragung bei den Gemeinden bezüglich der Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des RVS durchgeführt und bei Bedarf aktualisiert. Im Weiteren erfolgt ein regelmässiger Besuch bei den RVS-Gemeinden mit dem Ziel, den Kontakt und die Zusammenarbeit auf allen Ebenen der Gemeinden zu vertiefen.

Nebst den Zufriedenheitsmessungen erstellt der RVS eine Erfolgskontrolle des NRP-Projekts und statistische Auswertungen für das Suhren- und Ruedertal. Dies mit dem Ziel, die laufende Entwicklung zu analysieren und bei Bedarf neue Massnahmen und Dienstleistungen zu initiieren.

9. Kommunikation

Die Gemeinden und übrige Interessierte werden regelmässig über die Aktivitäten im Suhren- und Ruedertal informiert. Die Zusammenarbeit mit den Medien wird intensiviert.

Die Gemeinden geben Informationen des RVS in ihren örtlichen Publikationsorganen an ihre Bevölkerung weiter. Zudem verlinken sie ihre eigene Homepage gut ersichtlich mit derjenigen des RVS.

Der Einsatz von weiteren elektronischen Medien wie Facebook, Twitter, eigene App, etc. ist zu prüfen.

10. Beschluss


Der Vorstand des RVS hat die Entwicklungsstrategie an seiner Vorstandssitzung vom 10. Mai 2017 verabschiedet.

Schöffland, 10. Mai 2017

Regionalverband Suhrental



Rolf Buchser, Präsident



Lis Lüthi, Geschäftsführerin